

die Zellen sind deshalb fast überall mit Bildern und Blumen etwas freundlicher gemacht. Es ist interessant zu beobachten, daß, während in den Männergefängnissen die Sträflinge Vögel halten, die Frauen Blumen und sentimentale Bilder bevorzugen. Die zweite Stufe der Vergünstigungen ist die zweite Freistunde, das sogenannte Diarium. Die Gefangene dieser Stufe hat jeden Nachmittag noch eine Freistunde; d. h. sie kann auf dem zweiten, mit Blumen und Sträuchern bepflanzten Hof, dem sogenannten Vergünstigungshof, gemeinsam mit den kranken Gefangenen eine Stunde lang umherspazieren. Das Diarium bietet eine Sondervergünstigung: die Frauen bekommen auf dieser Stufe Gelegenheit, sich in irgendeinem Wissensgebiet fortzubilden und sich in schriftlichen Arbeiten weiter zu üben. Jede Gefangene erhält aus der Bücherei wöchentlich ein Buch, und die zweite Stufe außerdem noch ihre wissenschaftlichen und Unterrichtsbücher. Mit Vorliebe erlernen diese Frauen fremde Sprachen, hauptsächlich Englisch, Französisch und Italienisch. Eine kleine Gruppe hat ihren eigenen Unterricht, ihre eigene Stundeneinteilung. Seit Januar 1929 ist der Unterricht in der rhythmischen Gymnastik als Pflichtlehrfach eingeführt. Alle Gesunden unter 30 Jahren müssen daran teilnehmen, damit die Gesundheit der in den verschlossenen Zellen Lebenden



*Die Bilder von oben nach unten:*

1. Ein Viertelstündchen Pflanzenkunde. Die Leiterin des Frauengefängnisses, die preußische Landtagsabgeordnete Frau Helfer, erteilt den weiblichen Gefangenen Unterricht.
2. In der Kirche des Frauengefängnisses.
3. Rückkehr der Gefangenen in die Zellen.
4. Eine Abschlußtür innerhalb der einzelnen Stockwerke.